VADUZ Direkt

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ

Kindergärten Ebenholz und Schwefel
So wohl fühlen sich unsere Kinder in den zwei neuen Kindergärten – Impressionen der Eröffnungen 6/9

Eröffnung Camäleon und Pfadiheim
Eröffnung der Räumlichkeiten im neuen Vereinshaus in der ehemaligen Spoerry-Fabrik 10/11

Haberfeld/Giessen
Aus dem Haberfeldweg wird eine Obstbaum-Allee mit Gratis Obst für die ganze Bevölkerung 12/13

Rheinstrasse
Entlastungsstrasse wurde am 9. Oktober eröffnet 16/17

Theodor Bucher
Der Pfarrer vom Josefskirchlein schenkte uns ein Buch 20/21

Hoch- und Tiefbauprojekte 2002
Ein Überblick über die wichtigsten Bauprojekte dieses Jahres 30/35

Vaduz gestern & heute
Wie sich das Gesicht unserer Gemeinde in den letzten Jahren verändert hat 36/61

VADUZ Direkt NR. 31 / Dezember 2002

Editorial

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Liebe Vaduzerinnen und Vaduzer, geschätzte Leserinnen und Leser

Zum ersten Mal halten Sie eine "vollfarbige" Ausgabe von Vaduz Direkt in Händen. Damit möchten wir Ihnen das Lesen unserer Informationszeitschrift noch angenehmer machen. Zum letzten Mal in dieser Mandatsperiode berichten wir Ihnen über das Gemeindegeschehen. Nach vier Jahren ist es Zeit, Rechenschaft abzulegen über die Gemeindepolitik seit dem Januar 1999.

Wie könnte dies besser geschehen als mit einem Fotovergleich von "gestern" und "heute". In unserer schnellebigen Zeit sind Änderungen schon nach wenigen Monaten kaum mehr präsent. Diese Ausgabe von Vaduz Direkt soll Ihnen daher – neben der Berichterstattung über die aktuellen Gegebenheiten im ersten Teil – in einem zweiten Teil einen anschaulichen Überblick über die Änderungen des Ortsbildes ermöglichen. Erinnerungen und Veränderungen sind für uns alle damit verbunden. Wir freuen uns, Ihnen mit diesen Bildern beides in übersichtlicher Form darlegen zu können.

Gemeinsam mit vielen Menschen – mit dem Gemeinderat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, den Kommissionen, Referaten und Arbeitsgruppen, mit den Vereinen und zahlreichen Helferinnen und Helfern aus Ihrer Mitte war es möglich, auch in den vergangenen vier Jahren viel Positives für Vaduz zu schaffen. Vaduz ist wieder zu einem Zentrum in der ganzen Region geworden – beachtet, respektiert und mit Vorbildcharakter. Vorbei sind die Zeiten, als unser Vaduz als verschlafenes Dorf ohne Zukunftsperspektive belächelt wurde. Vorbei sind auch die Zeiten, in denen die Bevölkerung schrumpfte. Seit dem 31. 12. 2000 war die Bevölkerungszahl steigend. Dieser Trend hält nach neuesten Zahlen auch im Jahr 2002 an. Viele neue Wohnungen sind von privater Hand erstellt worden, andere stehen kurz vor der Fertigstellung. Ein Blick in die aktuellste Ausgabe der Liechtensteiner Bau- und Hauszeitung (BHZ), welcher ich an dieser Stelle für die uns zur Verfügung gestellten Fotos bestens danken möchte, spricht Bände!

Gemeinschaft ist entstanden! Zentren wie die multifunktionale Nutzung des seit 1999 wieder vollständig im Gemeindebesitz befindlichen Spoerry-Areals mit

Vereinshaus, Pfadiheim, Jugendcafe Camäleon, Skimuseum, Mehrzweck- und Ausstellungshallen sowie nicht zuletzt der Fachhochschule haben ebenso dazu beigetragen wie die Errichtung der Familienparks und Kinderspielplätze im Aeule, im Auring, beim Rheinpark Stadion oder beim ehemaligen Waldhotel.

Die Erneuerung aller fünf Kindergärten sowie der Primarschule Aeule in den letzten acht Jahren bilden zusammen mit der Primarschule Ebenholz, der Oberschule, der Realschule, dem Gymnasium und der Fachhochschule einen Anreiz für Familien, nicht zuletzt wegen dem einzigartigen Schulangebot, in Vaduz Wohnsitz zu nehmen. Vorbei sind die Zeiten, als veraltete und nicht erdbebensichere Kindergärten die Unterkunft unserer Kinder waren. Vorbei sind die Zeiten, als es für Kinder und Jugendliche nur wenig attraktive Sportanlagen und praktisch keine Spielplätze gab. Vorbei auch die Zeiten, in welchen Vaduz kein eigentliches Zentrum hatte.

Mit der Fussgängerzone Städtle wurde eine Vision aus den 60er Jahren endlich umgesetzt. Ein Ziel, das schon viele Bürgermeister und Gemeinderäte vor uns hatten. Natürlich braucht es Zeit und Durchhaltewillen, bis eine so grosse Umstellung – von der Hauptverkehrsstrasse zur Fussgängerzone, von einer veralteten Infrastruktur zur Kultur- und Flaniermeile – ihre Früchte tragen kann. Ein Vergleich von gestern und heute zeigt aber klar und deutlich, dass eine Erneuerung dringend nötig war. Die Touristmuszahlen waren seit den 80er Jahren rückläufig, die alten Häuser mehr als sanierungsbedürftig, die Kanalisation nahe dem Zusammenbruch! Schon im Herbst 2003 wird das Städtle vom Rathaus bis zum neuen Landesmuseum – als Zentrum unseres Landes – ein Prunkstück sein, auf das wir stolz sein dürfen. Mehr als ein Dutzend neue Geschäfte, ein neues Café, Hotelzimmer und verschiedenartige Restaurants ergänzen bzw. werden das Angebot ergänzen, welches schon vor dem Jahr 2000 bestand und laden zum Einkauf und Verweilen ein. Das Kunstmuseum, das Landesmuseum und das Postmuseum, alle zwischen 2000 und 2003 neu eröffnet, zeigen Kultur und Geschichte unseres Landes ebenso wie weltweit anerkannte Kunstschätze. Das Ortsbild ist nicht mehr gekennzeichnet durch verfallende Häuser in der Herrengasse und andernorts, sondern durch neue Wohn- und Geschäftshäuser.

Noch 1995, als das Buch "Vaduzer Wasser" herausgegeben wurde, beklagte Mario Broggi unter dem Titel BÄCHE IM DORF – EINE VISION?: "Auch die Revitalisierung des Irkalesbachs wird seit Jahren diskutiert, kommt aber nicht recht vom Fleck." Die seit 1996 ergriffenen Massnahmen zur Revitalisierung unserer bis dahin eintönigen Bäche zeigen erfreuliche Ergebnisse: Der wiederbewässerte Irkalesbach und die neu angelegten Weiher wurden von zahlreichen Fischen, Fröschen, Enten und anderen Lebenwesen als neuer Lebensraum angenommen. Die Fischwanderung bis in

Alpabtrieb 2002 bei der Primarschule Ebenholz.

Unsere erfahrenen Winzer in Aktion: Herbert Elsensohn & Gebhard Ospelt.

Oskar & Adolf Wachter mit Sepp Gadient.

Schappschüsse vom Kelbi-Obed 2002 im Vaduzer Saal

die kleinsten Bächlein ist wieder möglich geworden, durch die Vernetzung der Gewässer. Der Kanal und der Giessen wurden durch die Verlängerung des Neugutbaches zusammengeführt. Letzterer ist kein kanalartiges Gewässer mehr, sondern wurde inzwischen fast auf der gesamten Länge in einen naturnahen Bach und dessen Einmündung in den Kanal im Haberfeld zu einem grosszügigen Biotop umgestaltet. Auch im Kanal, im Bereich Zollstrasse bis Kirchstrasse konnte gemeinsam mit dem Land eine naturnahe Gewässerlandschaft errichtet werden. Mit der Gemeinde Schaan erfolgte ein Grundstücktausch, mit welchem Vaduz einen Teil des Haberfels in sein Eigentum erhielt. Im Herbst 2002 wurden entlang des Haberfeldwegs – ebenfalls möglich geworden durch das gute Einvernehmen mit der Gemeinde Schaan und vor allem mit Vorsteher Hansjakob Falk – 100 neue Obstbäume gepflanzt. Das Obst dieser Bäume soll der Vaduzer Bevölkerung gehören. Alle können sich in einigen Jahren kostenlos bedienen! Dass die Jahresrechnung und somit auch das Eigenkapital der Gemeinde Vaduz in bester Verfassung sind, sei hier nur am Rande erwähnt. Das Eigenkapital konnte seit 1995 von ca. CHF 75 Mio. auf fast CHF 175 Mio. erhöht werden! Diese Reserven der Gemeinde Vaduz sollen wie der vorsorgliche Bodenerwerb dazu dienen, den kommenden Generationen einen möglichst grossen Gestaltungsspielraum für die Zukunft zu erhalten. Es gäbe noch vieles zu berichten, z.B. von den neuen Quartierstrassen, dem Schwimmbad neubau usw. Letztlich aber dienen alle diese Massnahmen nur einem einzigen Zweck: Zum Nutzen und als Erholungsräume für die Menschen in Vaduz! Sie alle sind herzlich eingeladen, die vielen Neuerungen in unserem schönen Hauptort zu erkunden. Nehmen Sie sich die Zeit und lassen Sie den Blick schweifen. Einige Impressionen sind in dieser Ausgabe von Vaduz Direkt extra für Sie zusammengestellt worden. Alle diese Werke konnten ebenso wie die zahlreichen sozialen Tätigkeiten und die schönen Festanlässe nur dank des grossen Einsatzes vieler Menschen errichtet beziehungsweise durchgeführt werden. Es waren anspruchsvolle Aufgaben, die wir gemeinsam – und wie ich meine mit Erfolg – zu lösen hatten.

Mir bleibt es daher vorbehalten, allen von Herzen zu danken für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat sowie in den Kommissionen, Referaten und Arbeitsgruppen für ihren grossen Einsatz zum Wohl der Gemeinde. Ganz besonders danke ich den fast 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung, die ein enormes Arbeitspensum geleistet haben – viele von Euch haben oft auch in den Abendstunden und an Wochenenden dringende Arbeiten erledigt, wenn dies nötig war. Und ich danke Ihnen allen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz, für Ihre Unterstützung und für Ihr Vertrauen, das Sie uns geschenkt haben.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2003!

Mit den besten Grüssen aus dem Rathaus,

Ihr Bürgermeister
Karlheinz Ospelt

Bild oben und unten: Neueröffnung Rechsteiner.

Bild oben: Neueröffnung Luce (ehemals Schwefel).

Der FCV hat es geschafft!

Nach einer eindrücklichen Saison ist der FCV Nationalliga B-Meister! Er wird somit im kommenden Jahr die Spiele in der Auf-/Abstiegsrunde zur Nationalliga A bestreiten und den Zuschauern im Rheinpark Stadion ermöglichen, erstklassigen Fussball, sozusagen vor der Haustüre, zu erleben. Nach dem entscheidenden 3:0-Sieg gegen Yverdon lud Bürgermeister Karlheinz Ospelt am Sonntag Abend des 8. Dezember die Bevölkerung zum Empfang der siegreichen Mannschaft vor dem Vaduzer Rathaus ein. Es gab Freibier, Glühwein und andere Getränke, welche von der Gemeinde offeriert wurden. Im Namen der Gemeinde wie auch persönlich gratulierte der Bürgermeister den Spielern, Erfolgstrainer Walter Hörmann, Präsident Marc Brogle, Vize-Präsident Norbert Hasler, den weiteren Vorstandsmitgliedern sowie allen, die den FCV in verschiedensten Bereichen unterstützt haben. An die 400 Menschen waren der Einladung gefolgt und feierten wie eine grosse Familie gemeinsam den FC Vaduz. Die Erfolgstory des FCV geht somit weiter, zur Freude von uns allen!

Kindergarte

Ein Kindergarten für alle Jahrzeiten

Der neue Kindergarten Ebenholz setzt Massstäbe und gilt heute schon als Modell gelungener Schularchitektur

Viele Eltern, ebenso zahlreiche Kinder, ihre Betreuerinnen und Frauen und Männer, die einfach wissen wollten, wie der neueste Kindergarten unserer Gemeinde, jener im Ebenholz, von innen aussieht, kamen am Samstag, 9. November, zur Einsegnung mit anschliessender, freier Besichtigung des wohl gelungenen Werkes. Bürgermeister Karlheinz Ospelt, fand herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung an alle, die am gut gelungenen Werk beteiligt waren.

Namentlich dankte der Bürgermeister dem Architektenteam Jon Ritter und Adrian Christen, Bauleiter Siegbert Kranz, Martin Laukas von der Gemeindebauverwaltung, den Handwerkern und allen, die zum guten Gelingen beigetragen hatten. Glück und viel Erfolg wünschte er den beiden Kindergärtnerinnen Vanessa Büchel und Claudia Sigron, die eine stolze Schar von mehr als 30 Kindern zu betreuen haben.

Gemeinsam mit Pfarrer Franz Näscher, den begeisterten Kinderschülern und den nicht weniger begeisterten Eltern fand sodann die Einsegnung des Hauses statt. Und manche der erwachsenen Anwesenden mögen sich insgeheim gewünscht haben, wenigstens noch einmal für einen Tag lang als Kinderschüler in die-

Kennzahlen

Vad. Parz. Nr.:	113
Zone:	Zone für öffentliche Bauten und Anlagen
BGF:	608.18 m2
Kubatur:	4'330.00 m3
Nutzung:	Dreifach-Kindergarten mit Rhythmikraum
Baukosten:	CHF 3'950'000.– inkl. Umgebung und Nebenkosten
Preis pro m3:	CHF 912.–

Die Kindergärtnerinnen Claudia Sigron und Vanessa Büchel freuen sich gemeinsam mit einigen ihrer Schützlinge sowie Schulratspräsidentin Waltraud Schlegel und Bürgermeister Karlheinz Ospelt.

Arch. Jon Ritter, Bauleiter Siegbert Kranz und Arch. Adrian Christen freuen sich über das gelungene Werk.

Thomas Zwiefelhofer mit seinen Kindern Lukas und Lena, Wilhelm Gerster mit Sohn Oliver und Alice Hagen inspizieren die grosszügigen Räumlichkeiten.

en Ebenholz

ser schönen Umgebung zu spielen und sich zu entfalten.

Und es ist ein vielbeachtetes Werk, das der Architektengemeinschaft Jon Ritter, und Adrian Christen, Vaduz hier gelungen ist und vom Gemeinderat zu Recht mit dem ersten Preis belohnt wurde.

Grösster Kindergarten von Vaduz

Der eingeschossige Dreifach-Kindergarten mit Rhythmikraum stellt das grösste Kindergarten-Projekt der Gemeinde dar. Am Westhang unterhalb der Primarschule Ebenholz gelegen und sehr gut in das Gelände eingebettet, verschmilzt der Kindergarten mit seiner Umgebung. Er ist leicht abterrassiert, dadurch ergeben sich unterschiedliche Zonen für die einzelnen Gruppenräume und deren Aussenräume. Durch einen Erschliessungsgang in der Mitte werden die einzelnen Niveaus mit Rampen verbunden.

Viel Licht fällt durch die raumhohen Fensterfronten, die den Kindern Ausblick auf die Innenhöfe und die Umgebung bieten und sie an allen vier Jahreszeiten teilhaben lassen. Die begehbaren und begrünten Dächer ragen aus dem Gelände hervor und verschmelzen mit der Umgebung. Für die Kinder wird das Dach zum Spiel-Garten. Der Bau übertrifft die aktuellen schweizerischen Richtlinien für Kindergartenbauten in diversen Bereichen.

Geheizt wird das Haus durch die bestehende Heizanlage in der Primarschule Ebenholz. Mittels eines Wärmetauschers und einer Fernleitung wird die Bodenheizung im Neubau gespeist. Dank einer Erhöhung des Nutzungsgrades des bestehenden Systems der Primarschule wird eine unentgeltliche Beheizung des Neubaus und sogar noch eine Brennstoffreduktion von ca. 6 % für das Schulhaus möglich. Zusätzlich wurde im neuen Kindergarten eine Lüftungsanlage eingebaut, die mittels Erdregister und Wärmetauscher zu einer Optimierung des Energiehaushalts, der Luftqualität und des Raumklimas beiträgt.

Kindergarte

Ein kindergerechtes Haus

Kennzahlen

Vad. Parz. Nr.:	212a/IV
Zone:	Wohn- und Gewerbezone WG3
BGF:	417.14 m2
Kubatur:	2'174.00 m3
Nutzung:	Kindergarten mit Rhythmikraum (Mehrzweckraum)
Baukosten:	CHF 2'000'000.– inkl. Umgebung und Nebenkosten
Preis pro m3:	CHF 920.–

Schulen und Kindergärten

Derzeit werden in vier der fünf Vaduzer Kindergärten, die übrigens alle in den letzten sieben Jahren baulich erneuert und nach modernsten Erkenntnissen ausgestattet worden sind, 90 Kinder betreut: 30 im Haberfeld, je 14 im Schwefel und im Bartlegrosch und 32 im neuen Kindergarten Ebenholz. Letzterer wurde erst am 9. November 02 eröffnet: zur Freude der darüber liegenden Primarschule, die wegen Platzmangels schon lange auf diesen Augenblick gewartet hatte.

Der Kindergarten Aubündt kann vorübergehend für den Seniorentreff und für Frauenturnabende, zur Verfügung gestellt werden.

Der Einfachkindergarten Schwefel übertrifft die aktuellen schweizerischen Richtlinien für Kindergartenbauten

Mit einem Tag der offenen Tür wurde am Samstag, 2. November, der Kindergarten Schwefel offiziell von Bürgermeister Karlheinz Ospelt seiner Bestimmung übergeben und der Bevölkerung Einblick in den neuen Kindergarten gewährt.

Die im Jahre 1974 erstellten Kindergarten-Bauten (Schwefel, Haberfeld, Aubündt und Bartlegrosch) waren als Provisorien mit einer Lebensdauer von 20 Jahren gedacht. Der abgebrochene Kindergarten Schwefel war der letzte noch existierende Kindergartenbau in Vaduz aus Fertigbetonteilen. Die Kindergärten Aubündt (1994/95), Bartlegrosch (1996), Haberfeld (1997/98) und Ebenholz (2001/02) wurden ebenfalls durch Neubauten ersetzt.

Voraussetzung für den Neubau des Kindergarten Schwefel war unter anderem, dass für den bisher im alten Gebäude untergebrachten Zimmerschützenverein vorgängig ein neues Heim gefunden werden musste. Dies ist mit dem Neubau des Vereinshauses und dem integrierten Schützenstand im Untergeschoss erfolgt, welches im Frühling 2002 eröffnet wurde. Das Projekt enthält einen Einfachkindergarten im Erdgeschoss mit einem Mehrzweckraum im oberen Geschoss, der als Gymnastikraum für den Kindergarten verwendet wird, aber auch ausserhalb der Betriebszeiten z. B. von Vereinen benutzt werden

n Schwefel

Architekt Roberto Trombini vom Büro Verling & Partner AG mit Martin Laukas, Projektleiter der Gemeinde Vaduz.

Die Hauptpersonen zusammen mit Bügermeister Karlheinz Ospelt und Kindergärtnerin Alexandra Näscher.

kann. Dazu wurden die notwendigen Lager und Nebenräume geschaffen. Die Erschliessung ist für den Kindergarten wie auch für den Mehrzweckraum völlig unabhängig. Im kompakten Untergeschoss befinden sich die allgemeinen Technik- und Nebenräume sowie ein separater Zugang.

Das warme Orange der Fassade hebt den Kindergarten von der Umgebung ab, sodass er sofort als solcher erkennbar ist, ohne aber dabei aufdringlich zu wirken. Bei der Materialwahl wurde darauf geachtet, nur solche zu verwenden, die kinderfreundlich, unterhaltsarm sowie langlebig sind. Weiters wurden die Materialien durch einen Baubiologen auf ihre Unbedenklichkeit hin geprüft. Die Kosten des Neubaus belaufen sich gemäss provisorischer Baukostenabrechnung auf ca. CHF 2 Mio.

Jetzt haben auch Bienle und Wölfle ihr eigenes Heim

Bauliche Erneuerung des Spoerry-Areals ist mit dem Pfadfinderheim abgeschlossen

Als letzter Teil im Zuge der baulichen Umwidmung des Spoerry-Areals konnte am zweiten Novemberwochenende 2002 das neue Pfadfinderheim seiner Bestimmung übergeben werden. Es gehörte noch zur alten Bausubstanz der ehemaligen Fabrik und schliesst unmittelbar an das neue Vereinshaus an. Die rund 100 Mitglieder umfassende Pfadfinderschaft Vaduz (Rover, Pioniere, Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Bienle und Wölfle) erhält damit neben dem eng gewordenen Gemeinschaftsraum beim Forsthaus ein zusätzliches neues Heim, das in erster Linie den Bienle und Wölfle zur Verfügung steht. Freude bei Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Freude beim Pfadfinder-Abteilungsleiter Manfred Bischof, die das Heim formell eröffneten, Freude bei Diakon Peter Vogt, der die kirchliche Einsegnung vornahm und vor allem Freude bei den Bienle und Wölfle, die sich mit fröhlichen Liedern unter der Leitung von Barbara Ospelt-Geiger herzlich bedankten.

Manfred Bischof (Moffl) und Bürgermeister Karlheinz Ospelt zerschneiden das rote Band stilgemäss mit einem Sackmesser.

Eröffnungsfeier im Jugendcafé Camäleon

Mit einer Eröffnungsfeier am 8. November und einem Tag der offenen Tür am 9. November wurde das Jugendcafé Camäleon offiziell in Betrieb genommen. Zur Eröffnung trugen die Jugendlichen Musik- und Tanzdarbietungen vor und bei der anschliessenden Eröffnungsparty mit DJ Jay und Mc Serena konnte ausgiebig gefeiert werden.

Geleitet wird das Jugendcafé Camäleon von Claudia Veit, zum Team gehören weiters Alexandra Büchel-Gassner, Ruedi Gasser und Enver Köysürenbars. Das Jugendcafé Camäleon kann auf eine fast 30-jährige bewegte Geschichte zurückblicken. Es ist aus dem ehemaligen Vaduzer Jugendtreffpunkt entstanden. Damals war der Jugendtreffpunkt im Untergeschoss des Vaduzer Saals untergebracht, der zu dieser Zeit neu erbaut wurde. Der erste Leiter war Peter Sele.

Das Camäleon-Team mit Gemeinderätin Waltraud Schlegel-Biedermann, Schulratspräsidentin.

OBSTBAUM-ALLEE

Aus dem Haberfeldweg wird eine Obstbaum-Allee

Gemeinde setzt ihre Bemühungen zum Ausbau des ortsnahen Grüngürtels erfolgreich fort – Gratis-Obst für die ganze Bevölkerung

Obwohl man sich schon heute von fast jedem beliebigen Punkt unserer Gemeinde in nur wenigen Gehminuten mitten im Grünen und damit am Ausgangspunkt gepflegter Spazierwege befindet, setzte die Gemeinde in den letzten Jahren ihre intensiven Bemühungen zur Erhaltung und zum weiteren Ausbau des talseitigen Grüngürtels und der Renaturierung von Fliessgewässern fort. Das jüngste Beispiel ist eine Obstbaum-Allee, die den beliebten Haberfeldweg von der Lettstrasse bis zum Zusammenfluss von Giessen und Binnenkanal säumt. Und dort entsteht derzeit ein neuer Weiher als zusätzlicher Lebensraum verschiedener Pflanzen- und Tierarten, die sonst in unserer stark bewirtschafteten Landschaft vom Aussterben bedroht wären.

Das Obst wird allen gehören

Am 18. November setzte Bürgermeister Karlheinz Ospelt den ersten von rund hundert hochstämmigen Obstbäumen, die aus dem Haberfeldweg eine Allee aus Apfel-, Birnen-, Zwetschgen- und Kirschbäumen machen wird. Die später einmal anfallenden Früchte können von den Spaziergängern nach Belieben gepflückt werden.

Neue Lebensräume für Vögel und Schmetterlinge

Mit Hochstammobstbäumen soll einerseits der Naturwert der Landschaft verbessert und andererseits die Bevölkerung zum Thema Natur und Landschaftsschutz sowie Obstbaumkulturen sensibilisiert werden. Die früher hoch gehaltene Tradition der Obstbaumbewirtschaftung wird wieder gefördert und interessant gemacht. Obstgärten sind Lebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten, die andernorts nicht oder nur sehr selten vorkommen. Seltene Vogelarten wie Steinkauz, Wiedehopf (beide im Rheintal ausgestorben), Wendehals, Baumpieper, Grauschnäpper, Grünspecht oder Gartenbaumläufer sind auf den Lebensraum Obstgarten angewiesen. Obstgärten werden ebenso von einer vielfältigen Insektenwelt, vor allem Grossinsekten und Nachtschmetterlingen, bevorzugt. Sie wiederum dienen als Nahrung der angeführten Vogelarten. Somit trägt die Pflanzung von Hochstammobstbäumen dazu bei, die Artenvielfalt zu erhalten.

Erfolgreiche Verhandlungen mit der Gemeinde Schaan

Nach erfolgreich durchgeführten Bodentausch-Verhandlungen mit der Gemeinde Schaan konnte das auf eine im Jahr 2000 gestartete Initiative des Bürgermeisters zurückgehende Projekt "Hochstammobstbäume Haberfeld" verwirklicht werden. Für das Naherholungsgebiet Haberfeld bedeuten die Obstbäume eine weitere Aufwertung. Nach der Revitalisierung des Giessens und der mit einem Weiher neugestalteten Giessenmündung ist nun ein zusätzlicher Schritt zur Verwirklichung eines naturnahen Erholungsgebietes in Siedlungsnähe erfolgt, das zahlreichen Vögeln und Kleintieren nützlich ist.

Pflege gesichert

Die beiden Pächter, Toni Real und Manfred Thöny, sind gemäss Vereinbarung für die Pflanzung der Jungbäume zuständig. Sie übernehmen auch die Pflege des zwölf Meter breiten Öko-Streifens. Die Auswahl der Sorten erfolgte in Absprache mit Friedrich von Falz-Fein, Vorstandsmitglied beim Obst- und Gartenbauverein Vaduz, und Michael Fasel vom Landwirtschaftsamt. Von Seiten der Gemeinde wurde das Projekt vom Bürgermeister und von Helmut Ospelt, Sachbearbeiter Gemeindebauverwaltung, begleitet. Sichergestellt ist auch die Pflege der Obstbäume, die für die nächsten zehn Jahre vom Obst- und Gartenbauverein Vaduz (OGV) übernommen wird, wobei die Kosten für die fachmännische Begleitung von der Gemeinde getragen werden. Damit ist gewährleistet, dass die Jungbäume gepflegt und betreut sowie die in den nächsten Jahren anfallenden Arbeiten wie Erziehungsschnitt, Formgebung, Astabbinden, Schädlingsbekämpfung etc. fachmännisch erfolgen.

Renaturierung Giessen/Haberfeld

Wasse der Gemeinde

Bei der Spaniagass brach der Belag ein, als bei einem ausserordentlich grossen Rohrbruch 120m³ Wasser ausliefen und das Erdreich darunter weggeschwemmt wurde. Das alte Rohr war verrostet und gerissen.

Die Mitarbeiter des Wasserwerks behoben den Schaden und setzten ein neues Rohr ein. Auf dem Bild die gesamte Mannschaft des Wasserwerks (v.l.): Isidor Beck, Wassermeister Werner Lageder, Hansjörg Amann und Florin Wachter.

Viele Tiefbauvorhaben waren nötig, um veraltete Leitungen zu ersetzen. Gleichzeitig mit den Strassenbauten wurde das veraltete Netz erneuert

Fliessendes Wasser in Spitzenqualität gehört bei uns zum Standard und ist in ausreichender Menge vorhanden. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass wir den Wasserhahn aufdrehen können, um Wasser zum Trinken, Kochen, Duschen, Baden, Waschen, etc. zu benützen.

Rund 40 Kilometer Wasserleitungsrohre sind im Wasserleitungsnetz der Gemeinde Vaduz verlegt. Zahlreiche Leitungen stammen aus den 50er und 60er Jahren und waren völlig veraltet. Ein grosser Teil davon wurde in den letzten Jahren im Zusammenhang mit den Strassenbauten erneuert. Diese Baustellen waren dringend nötig, um unser veraltetes Netz wieder auf den neuesten Stand zu bringen. Vieles wurde erledigt, dennoch stehen nach wie vor Massnahmen an.

Leckstellen und Defekte lassen sich bei einem so grossen Netz kaum vermeiden. Vielfach wird ein Wasserrohrbruch jedoch nicht bemerkt, denn bei kleinen Leckstellen versickert das Wasser, bevor es an die Oberfläche tritt. Es kann aber auch spektakulär werden – wie bei der Spaniagass, als bei einem ausserordentlich grossen Rohrbruch einer Hauptleitung in kürzester Zeit ca. 120 m³ Wasser ausgelaufen sind. Das viele Wasser schwemmte das Erdreich aus

rleitungsnetz

Vaduz umfasst 40 Kilometer

und der Strassenbelag brach ein. In solchen Notfällen müssen die Wasserschieber im Bereich des betroffenen Leitungsabschnittes geschlossen und die Reparatur unverzüglich durchgeführt werden. Aufgrund des Zeitdrucks können die betroffenen Anwohner in solch einem Fall erst nach dem Abstellen des Wassers informiert werden.

Regelmässige Kontrollen seit 1995 mit neuester Technik durchgeführt

Wasser ist ein kostbares Gut und die Gemeinde ist bestrebt, die Wasserverluste, die durch ein defektes Leitungsnetz verursacht werden, gering zu halten. Deshalb führt das Wasserwerk der Gemeinde Vaduz seit 1995 regelmässig mittels der Mess-Schleusen-Technik Netzkontrollen durch. Damit können auch unbemerkt gebliebene Leckstellen aufgespürt werden. Im vergangenen Jahr wurden dank dieser Technik im gesamten Leitungsnetz 16 Defekte geortet und markiert. Durch die konsequente Reparatur aller Rohrbrüche kann der Wasserverlust auf ein Minimum gesenkt werden.

Allein im vergangenen Jahr 2001 reparierte das Wasserwerk 24 Wasserleitungsbrüche. Davon war 14 Mal eine Hauptleitung und 10 Mal ein Hausanschluss betroffen. Die aktuelle Liste für das Jahr 2002 weist bis zum 21. August zehn Wasserrohrbrüche auf. Übrigens werden für Hauptleitungen immer noch Gusrohre verwendet, während für Hausanschlüsse seit Beginn der 90er Jahre Kunststoffrohre eingesetzt werden.

Sehr gute Wasserqualität

Das Vaduzer Wasser ist von bester Qualität. Vier Mal im Jahr werden Wasserproben gezogen und bakteriologisch und chemisch untersucht. Bisher gab es noch nie Beanstandungen. Zudem nimmt das Wasserwerk jede Woche Kontrollen im Quellgebiet vor. Das Vaduzer Wasser stammt zum grössten Teil von den Quellen in Malbun (unterhalb Schneeflucht) und auf der Alpe Pradamee. Mit einer Wassermenge von ca. 150 bis 200 m^3 in der Stunde sind die Quellen sehr ergiebig. Neunzig Prozent des Vaduzer Wassers ist Quellwasser, rund zehn Prozent des Wassers wird als Grundwasser von den Pumpwerken Neugut und dem von Vaduz und Schaan gemeinschaftlich betriebenen Schaaner Pumpwerk Wiesen bereitgestellt.

Weiterer Teil des Gemeinde

Die neue Rheinstrasse erhöht die Verkehrssicherheit, stellt einen Beitrag zum Schutz des Grundwassers dar und verbessert den Freizeitwert des Rheindamms

Termingerecht und nur 34 Wochen nach dem offiziellen Baubeginn ist die Rheinstrasse am Mittwoch, 9. Oktober 2002, durch Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt freigegeben worden. Mit diesem Projekt hat unsere Gemeinde einen weiteren, wichtigen Teil ihres Strassennetzes realisiert und einen massgeblichen Beitrag zur Entlastung der Quartiere geleistet. In diesen Wochen erfolgen noch verschiedene Anpassungs- und Fertigstellungsarbeiten im Bereich Mehrzweckplatz bis Lettstrasse.

Die Einmündung in die Zollstrasse am südlichen Ende der Rheinstrasse erfolgt zur Zeit noch durch einen provisorischen Einlenker. Im Frühjahr 2003 wird gemeinsam mit dem Land ein Verkehrskreisel gebaut. In diesem Zusammenhang wird die Gemeinde Vaduz die notwendigen Werkleitungsanpassungen und -erweiterungen vornehmen. Flankierende Massnahmen sind auch im Bereich der Einmündung des Binnendamms in die Lettstrasse geplant.

Manche Hindernisse waren zu bewältigen

Am Beispiel des rund 500 m langen Verbindungsstückes zwischen dem Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion und der Zollstrasse auf der Höhe der Sevelerbrücke, das Anfang Oktober 02 seiner Zweckbestimmung übergeben werden konnte, lässt sich aktuell nachvollziehen, wie schwierig es heutzutage geworden ist, neue Strassenstücke, selbst wenn sie sinnvoller kaum sein könnten, in die Tat umzusetzen. Dabei gibt und gab es praktisch ausschliesslich Argumente, die für eine schnelle Realisierung dieses Strassenstücks sprechen.

strassennetzes realisiert!

Bis zum Neubau der Strasse musste der motorisierte Verkehr zwischen Zollstrasse, Mehrzweckplatz, Stadion und Lettstrasse über die improvisierte Fahrbahn auf dem Rheindamm abgewickelt werden. Diese (Not-)Lösung barg nicht nur ständige Unfallgefahren in sich (von Streifkollisionen bis zu Abstürzen von Autos in das Rheinbett) und stellte eine ständige Gefahr für das Grundwasser dar. Sie beeinträchtigte ausserdem den Freizeitwert des Rheindamms erheblich.

Logischer Teil des Verbindungsstrassen-Netzes

Der Ausbau dieses Strassenstücks als logische Vernetzung und Entlastung der ins Zentrum führenden Quartierstrassen wurde bereits im Verkehrsrichtplan der Gemeinde als "Sammelstrasse mit Verbindungsfunktion" dargestellt. Der Verkehrsrichtplan wurde von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern am 18./20. Juni 1999 mit überwältigendem Mehr gutgeheissen (über 62 % Ja-Stimmen!).

Darüber hinaus beschloss der Gemeinderat die Durchführung einer Konsultativabstimmung, die im Februar 2000 hätte stattfinden sollen, von der Regierung jedoch abgelehnt wurde. Um keine wertvolle Zeit zu verlieren, fasste der Gemeinderat in der Folge die notwendigen Beschlüsse zur Umzonierung. Am 18. Januar 2000 wurde der Bau der Rheinstrasse im Gemeinderat mit 12:1 Stimmen angenommen. Am 12. Juni 2001 wurden auch der Verpflichtungskredit von CHF 5,95 Mio. und die Projektstudie befürwortet.

Flankierende Massnahmen

Mit der Eröffnung der Rheinstrasse wird das bislang am meisten befahrene Strassenstück auf dem Rheindamm – nämlich zwischen Zollstrasse und Mehrzweckplatz – gänzlich für den motorisierten Verkehr gesperrt. Damit leistet die Gemeinde einerseits einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit und stellt andererseits diesen Abschnitt des Rheindamms der Bevölkerung als Naherholungsgebiet zur Verfügung. Im Frühjahr 2003 ist zudem die Aufbringung eines Feinbelages vorgesehen, um optimale Bedingungen zur Nutzung des Rheindamms im Freizeitbereich zu schaffen. Weitere flankierende Massnahmen sind für den Rheindamm im Bereich Stadion bis zur Oberen Rüttigasse beim Gymnasium geplant. Dieser Teil des Rheindamms soll mit einem Nachtfahrverbot von 18.00 bis 06.00 Uhr belegt sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen für den motorisierten Verkehr gesperrt werden.

UMWELTSCHUTZ
wurde gross geschrieben!

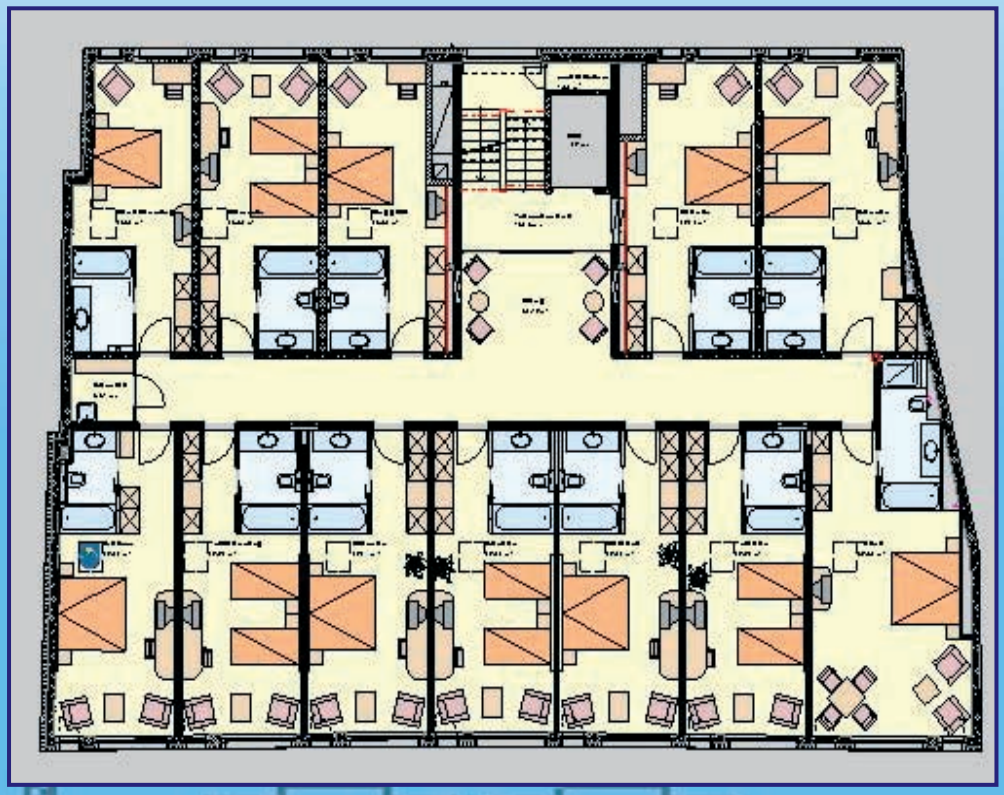
Gemeinderat und Bürgermeister waren sich von Anbeginn des Projektes darüber im Klaren, dass sich bei dieser Ersatzstrasse besondere Schutzmassnahmen in Bezug auf die Umwelt aufdrängen. Denn die Rheinstrasse quert Gewässerschutzgebiet. Um eine Gefährdung des Grundwassers auch bei unvorhergesehenen Zwischenfällen auszuschliessen, wird sämtliches Strassenabwasser über einen Ölrückhaltekanal geleitet und gemäss Auflagen des Amtes für Umweltschutz musste eine spezielle Leitplanke erstellt werden.

Im Zuge der Begrünungsmassnahmen wird die Rheindamm-Aussenseite ausserdem im Bereich Rheinstrasse naturnah mit einheimischen Sträuchern und Hochstammbäumen bepflanzt. Die dichte Bepflanzung wirkt zudem als Lärm- und Sichtschutz. Die Bepflanzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald, Natur und Landschaft sowie dem Tiefbauamt.

Schlos

neue Ladenloka

Weitere Aufwertung der Fussgängerzone durch die neue Liegenschaft Städtle 23



Die im Bau befindliche Liegenschaft Städtle 23 (an der Schlosshalde, unmittelbar im Anschluss an das Hotel Real), die im kommenden Sommer ihren verschiedenen Zweckbestimmungen übergeben werden kann, wird eine weitere Aufwertung der Fussgängerzone Städtle bringen. Während im Erdgeschoss gemäss Aussage des Architekten Helmut Verling zwei grosszügige Ladenlokale und ein Caféhaus mit rund 70 Sitzplätzen (davon rund 20 bei gutem Wetter im Freien) entstehen, werden das zweite und dritte Obergeschoss sowie das Dachgeschoss als modernes Hotel ausgebaut, das sich vor allem als komfortable und zentral gelege-

s h o t e l

l e u n d e i n C a f é

ne Unterkunft für Geschäftsreisende versteht. Das Business-Hotel, das sich natürlich auch über Ferien-Touristen freut, verfügt im zweiten und dritten Obergeschoss über 19 Zimmer und im Dachgeschoss über fünf grosszügige Suiten. Die modern ausgestatteten, grosszügigen Zimmer sind mit allen technischen Einrichtungen ausgestattet, die von einem Business-Hotel heute erwartet werden.

Die Nutzung des ersten Obergeschosses, das über eine Fläche von rund 450 Quadratmetern verfügt, soll als Bürofläche oder – eine Möglichkeit, die derzeit geprüft wird – als zusätzliche Ladenetage genutzt werden.

Programm

Begrüssung durch den Bürgermeister
Einführung zum Buch durch Dr. Josef Wolf
Ansprache Pfarrer Franz Näscher
Dankesworte Dr. Theodor Bucher
Musikalische Gestaltung durch Musikgruppe unter der Leitung von Josef Frommelt
Apéro
Buchsignierung durch Dr. Theodor Bucher

Der "Pfarrer vom Josefskirchlein" schenkte uns ein Buch

"Nicht Worte, sondern Taten zählen. Nicht was jemand vorgibt zu sein, sondern sein Werk zeugt von dem, was ein Mensch wirklich ist und anstrebt". Diese Worte stammen aus der Laudatio von Bürgermeister Karlheinz Ospelt auf den "Pfarrer vom Josefskirchlein", Dr. Theodor Bucher, anlässlich der Präsentation seines Buches "Gott ist grösser – Frohe Botschaft für unsere Zeit".

Die Vorstellung des Buches fand am 29. Oktober im Rathaussaal statt und wurde von einem Kammermusikensemble unter der Leitung von Musikdirektor Josef Frommelt musikalisch umrahmt.

Dr. Theodor Bucher, Theologe, Philosoph und Psychologe, war als Lehrer für Philosophie und Religion in Schwyz und später als Studienleiter der Paulus-Akademie in Zürich tätig, ehe er 1986 als Seelsorger nach Vaduz kam. Seine "Gedanken zur Zeit", die er in seinem Buch zusammenfasst, basieren teils auf Predigten, die er zwischen 1986 und 1998 in der Pfarrkirche Vaduz und im Josefskirchlein hielt und für sein mehr als 220 starkes Werk durch die Interpretation von Bibel- und Literaturzitaten von Bertold Brecht bis Werner Bergengruen ergänzt hat.

Ein sinnreiches und sinnvolles Werk, das jedem Menschen ein erbauender Begleiter durch das Leben sein kann. Theodor Bucher: "Gott ist grösser", Styria Verlag, ISBN 3-222-12984-3, CHF 38.– (21 Euro).

Unsere Aufnahme von der Buchpräsentation am 29. Oktober im Rathaussaal zeigt den Autor des Buches, Dr. Theodor Bucher, eingerahmt von Bürgermeister Karlheinz Ospelt und Musikdirektor Josef Frommelt.

Im folgenden geben wir die Ansprache des Bürgermeisters wieder:

Wenn ich heute Sie alle anlässlich der Präsentation des neuen Buches von Dr. Theodor Bucher sehr herzlich im Vaduzer Rathaussaal willkommen heissen und am Schluss der Veranstaltung zu einem Aperitif einladen darf, dann freut mich das ganz besonders. Ich durfte in den vergangenen Jahren zahlreiche Begrüssungen vornehmen, diese heute Abend ist für mich etwas ganz spezielles.
Dr. Theodor Bucher ist für mich ein vorbildlicher Priester. Ein vorbildlicher Priester, weil er als "Pfarrer vom Josefskirchlein", wie ihn viele von uns kennen und bezeichnen, hohe Wertschätzung in der Bevölkerung geniesst und für seine inhaltsvollen und interessanten Predigten bekannt ist.
Nicht zuletzt deshalb ist das Josefskirchlein zu einem beliebten Ort geworden, der Sonntag für Sonntag gut besucht ist.
Die heutige Buchpräsentation, in welcher die Predigten von Dr. Theodor Bucher in Form eines gelungenen Werkes vorgestellt werden, erfüllt uns alle mit grosser Freude und mit Hochschätzung für den Autoren.

Dr. theol., lic. phil. Theodor Bucher hat sein Buch unter den Titel "Gott ist grösser – Frohe Botschaft für unsere Zeit" gestellt.
Er untersucht darin Fragen und gibt auch Antworten darauf:

anken zur Zeit

– Wie kann ich als Mensch glücklich werden?
– Wie können wir uns als gemeinschaftlich verbundene Menschen entfalten?
– Wo können wir unser Streben nach Sinn und unser Verlangen nach bleibenden Werten verankern?
Dabei macht es sich Dr. Bucher nicht so einfach, wie es leider heute oft üblich ist: Er nimmt nicht seine eigenen Gedanken und seine Wünsche als Basis und zeigt gestützt darauf anderen, was sie tun oder lassen sollen, sondern er sucht die Antwort in der Bibel, vom Alten Testament bis zur Offenbarung.
Er bleibt nicht oberflächlich und predigt, was alle ohnehin schon längst wissen und täglich in der Zeitung lesen können, er beklagt sich nicht einfach über Probleme in der Kirche und der Welt und sucht Schuldige, die für dies und jenes verantwortlich sein sollen.
Er weiss, dass vieles komplexer ist, als es vordergründig scheint. Er ist sich bewusst, dass es nicht zu allem eine Antwort geben kann. Zu viele Bereiche greifen ineinander über, als dass alles so einfach zu verändern wäre.
Er weiss, dass uns letztlich nur eines vorwärts bringt, nämlich der Wille, Gutes zu tun.
Nicht das Wehklagen und der Fingerzeig ist für ihn massgebend, sondern er will den Menschen über die Bibel zur vertieften Menschenkenntnis und Selbsterfahrung führen.
Nur so kann der Mensch und der interessierte Zuhörer bewegt und dazu gebracht werden, über sich und sein Tun und Handeln nachzudenken, zum besseren Menschen zu werden, der offen ist für Neues, der aber auch weiss, dass von Altbewährtem nicht ohne gründliche Überlegung abgegangen werden soll.
Viele Menschen sehnen sich nach interessanten Denkanstössen und freuen sich, wenn sie in Predigten, wie sie Theodor Bucher über Jahre hinweg gehalten hat, zu positivem Handeln geführt werden. Auch in der Kirche gilt letztlich:

Nicht Worte, sondern Taten zählen. Nicht was jemand vorgibt zu sein, sondern sein Werk zeugt von dem, was ein Mensch wirklich ist und anstrebt. Theodor Bucher hat vorbildlich gezeigt, dass er seine Predigten nicht nur interessant und gestützt auf die Bibel aufbauen kann, sondern dass er auch danach lebt. Das macht seine Predigten letztlich glaubwürdig und lädt zum Nachdenken ein.

Lieber Theodor, ich gratuliere Dir und allen, die zum Erscheinen dieses Werkes beigetragen haben, sehr herzlich und freue mich mit Dir, dass dieses weitere, interessante Buch aus Deiner Feder einmal mehr positive Denkanstösse vermittelt und damit zur besseren Gemeinschaft beiträgt.

Du hast es immer verstanden, allen Menschen die Bibel und deren frohe Botschaft näher zu bringen, dank Deinem Wissen, Deiner fundierten Ausbildung und nicht zuletzt deshalb, weil Du glaubwürdig das gelebt hast, was Du gepredigt hast.

Ich wünsche Dir weiterhin soviel Elan und Erfolg in Deiner Tätigkeit als Priester von Vaduz.

Danke, Theodor!

Neuer Pfarreirat gewählt

Am Wochenende vom 16./17. November fanden die Pfarreiratswahlen statt. Von den 191 abgegebenen Stimmen waren 183 gültig und 8 ungültig. Gewählt wurden:

Sebastian Amann, Kornweg 9
Gisela Negele-Morscher, Mühleweg 12
Werner Nigg, Buchenweg 2
Daniel Ospelt, Egertastrasse 14
Elisabeth Ospelt-Hasler, Schimmelgass 11
Ruth Ospelt-Wenaweser, Meierhofstrasse 45
Gabi Ott-Hasler, Mattlaweg 8
Karl Theiner, Toniäuelstrasse 10
Wir gratulieren recht herzlich
und wünschen viel Freude im Amt.

Von Amtes wegen gehören dem Pfarreirat an:
Franz Näscher, Pfarrer, St. Florinsgasse 17
Peter Vogt, Diakon, St. Florinsgasse 15
Erich Ospelt, Küster, Mitteldorf 10

Delegierte sind zur Zeit:
Gertrud Sigron-Wolf, Kirchstrasse 47 (Kirchenchor)
Esther Studer-Jossen, Fürst-Franz-Josef-Strasse 6 (Frauenverein)

Jugendherberge

25 Jahre Jugendherberge

Ein Gemeinschaftswerk Schaan/Vaduz feiert Jubiläum

Die vor einigen Jahren renovierte Jugendherberge Schaan/Vaduz, die zu den attraktivsten ihrer Art in der ganzen Region zählt, wurde vor 25 Jahren als ein Gemeinschaftswerk der Gemeinden Vaduz und Schaan erstellt. Massgeblicher Initiant und Mitträger bei der Finanzierung des Bauwerkes war F. Kommerzienrat Guido Feger. In der Jugendherberge stehen heute 92 Schlafplätze zur Verfügung, aufgeteilt in vier Zimmer mit zwei Betten, 12 Zimmer mit sechs Betten und vier Familienzimmer. Trägerschaft der Jugendherberge ist die Jugendherberge Stiftung Schaan-Vaduz, welcher folgende Stiftungsräte von Vaduz und Schaan angehören: Ewald Ospelt, Präsident, Edith De Boni, Vize-Präsidentin, Alice Hagen, Werner Frick und Fredi Gmür. Geführt wird die Jugendherberge vom Ehepaar Claudia und Martin Mätzler im Auftrag des Vereins der Schweizer Jugendherbergen.

Kleines Foto rechts: Vize-Bürgermeister Ewald Ospelt überbrachte aus Anlass des 25jährigen Jubiläums Glückwünsche. Martin Mätzler und seine Frau wollen nach der Wiedereröffnung der Herberge – im kommenden März – das Jubiläum noch mit Sonderaktionen markieren.

Gemeinde Vaduz ehrt die Vereinsjubilare

Am vergangenen Freitagabend ehrte Bürgermeister Karlheinz Ospelt die Vereinsjubilare des Jahres 2002 anlässlich einer Feier im Hotel-Restaurant Real. Eingeladen waren auch die Ehepartner, Gemeinderat Roland Moser als Vorsitzender des Kulturreferats und die Vereinspräsidenten. Die zehn Jubilare brachten es zusammen auf 325 Jahre aktives Mitwirken in den Vaduzer Ortsvereinen. Der Bürgermeister wusste den Einsatz der verdienten Jubilare zu würdigen und betonte die Bedeutung der Vereine für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt in Vaduz. Die Gemeinde unterstützt daher die Vereine stets grosszügig und hat mit dem Bau des Vereinshauses im Spoerry-Areal einen lange gehegten Wunsch nach besseren Räumlichkeiten erfüllt.

Im Namen der Gemeinde überreichte er den Jubilaren die Verdienstmedaillen.

Vereinsjubilare

Die grosse Verdienstmedaille verlieh der Bürgermeister für 50-jährige Vereinszugehörigkeit an Harald Frommelt, Hans Strub und Hans-Egon Wolf (alle drei Männergesangverein Sängerbund Vaduz).

Mit der Verdienstmedaille für 25-jährige Vereinszugehörigkeit wurden Monika Lampert (Familienhilfe Vaduz), Heinz Becker und Werner Lageder (beide Freiwillige Feuerwehr Vaduz), Florin Boss und Hansjörg Wolf (beide Harmoniemusik Vaduz), Christian Biedermann (Kirchenchor zu St. Florin) und Norman Schädler (Männergesangverein Sängerbund Vaduz) ausgezeichnet.

Die Vereinsjubilare (v. l. n. r.): Hansjörg Wolf (HMV), Gemeinderat Roland Moser als Vorsitzender des Kulturreferats, Christian Biedermann (Kirchenchor), Hans Strub (MGV, 50 Jahre), Werner Lageder (Feuerwehr), Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Heinz Becker (Feuerwehr), Harald Frommelt (MGV, 50 Jahre), Florin Boss (HMV) und Norman Schädler (MGV). Hans-Egon Wolf und Monika Lampert mussten sich krankheitshalber entschuldigen.

Neuer Verein gegründet

In der Walpurgisnacht 2002 wurde der Verein der "Wildschloss Hexen" von Vaduz gegründet. Die Bekanntmachung erfolgte am 11.11. um 11.11 Uhr im Rathaus Vaduz, wo die "Wildschloss Hexen" – ausgerüstet mit Besen und in voller "Vereins-Bekleidung" – ihre Aufwartung machten. Wie der Gründungsurkunde, die anlässlich der Bekanntmachung dem Bürgermeister übergeben wurde, zu entnehmen ist, soll die Vaduzer Fasnacht ein wenig mehr belebt werden. Auch die Kinder sollen aktiv in den Verein miteinbezogen werden. Die Holzmaske wird mit dem alten Handwerk des Schnitzens von jedem Mitglied selbst gefertigt. Zum ersten Präsidium wurde gewählt: Michael Lehnherr, Toniäulestrasse 8, Vaduz, Präsident, Sybille Eberle, Speckibündt 30, Schaan, Kassierin, Luzi Beeli, Wangerberg 699, Triesenberg, Aktuar. Wir gratulieren dem neuen Verein zur Gründung und wünschen ihm ein aktives Vereinsleben.

JUNGBÜRGERFEIER
der Gemeinde

Traditionsgemäss lädt die Gemeinde alle Jugendlichen mit dem Erreichen der Volljährigkeit zur Jungbürgerfeier ein. Rund 40 Jugendliche nahmen die Gelegenheit wahr, sich über das Gemeinwesen zu informieren und mit Bürgermeister Karlheinz Ospelt sowie den Gemeinderäten einen angeregten und geselligen Abend zu verbringen. Im Rathaus informierte der Bürgermeister die Jungbürger über die Organisation innerhalb der Gemeinde und der Verwaltung sowie die Aufgaben der gewählten Mandatare. Danach war ein Besuch mit Führung im Skimuseum beim Spoerry-Areal eingeplant. Via Städtlezug, der extra für diesen Anlass gechartert wurde, erreichten die Jugendlichen das Skimuseum, wo sie von Noldi Beck fachkundig durch die Ski-Geschichte geführt wurden. Anschliessend wurde ein Degustations-Apéro in der Hofkellerei eingenommen, drei verschiedene Erzeugnisse der Hofkellerei konnten verkostet werden. Die Fahrt hinauf zum Vereinshaus beim Spoerry-Areal erfolgte wiederum mit dem Städtlezug. In der Cafeteria liessen sich alle das Menu vom Buffet schmecken. Noch ein weiterer Lokalwechsel wurde um ca. 22 Uhr vorgenommen. Im Camäleon wurde zur Disco-Party geladen, wo fröhlich weitergefeiert wurde.

Zwanzig Eintrittskarten für Gianna Nannini-Konzert gewonnen

Die Gemeinde Vaduz verloste 20 Eintrittskarten für das Gianna Nannini-Konzert im Vaduzer Saal am 10. Oktober.
Bürgermeister Karlheinz Ospelt überreichte den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern die Karten mit dem Wunsch, sie mögen viel Spass beim Konzert haben. Unser Bild zeigt den Bürgermeister mit einem Teil der Gewinner.

Gewonnen haben: Annemarie Amann, Emanuela Antunovic, Gerlinde Beck, Marco Beck, Helga Büchel, Norman Büchel, Renate Dey Schmidlin, M. u. R. Kaiser, Wilfried Kaiser, Andreas Kaufmann, Erika Kühnis, Else Lehnherr-Müller, K. Pfister-Marxer, Noemi Pfister, Nicole Rutzer, Sigrid Saler, Ariane Schwarz, Katharina Schwarz, Angelika Vogl, Wolfgang Vogl.

Ballon flog bis nach Mailand

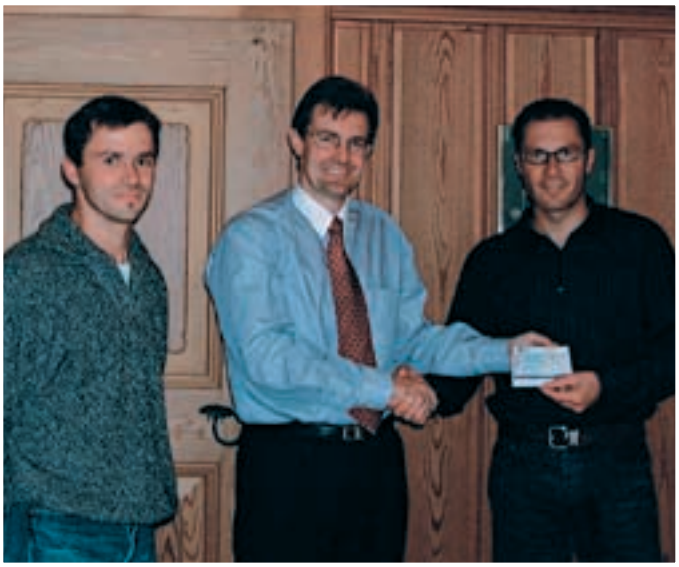
Anlässlich des ersten Spiel- und Sporttages der Gemeinde Vaduz am 14. September nahmen mehr als 500 Personen am Ballon-Wettbewerb teil. Rund 20 Adresskarten wurden aufgefunden und ins Rathaus zurückgeschickt. Der Ballon des Siegers schaffte die Strecke bis in die Gegend von Mailand. Am Mittwoch, 27. November, waren die glücklichen Gewinner zur Preisübergabe von Bürgermeister Karlheinz Ospelt ins Rathaus eingeladen. Zu gewinnen gab es je einen Einkaufsgutschein der Interessenvereinigung "Hoi Vadoz". Gewonnen haben: 1. Rang: Familie Herbert Frick, Jägerweg 7, Fundort des Ballons: Usmate, Mailand; 2. Rang: Benedikt Kratochwil, Jägerweg 5 (Ponteramica, Bergamo); 3. Rang: Familie Hermann Dom, Schalunstrasse 15 (Proserpio, Italien). Unser Bild zeigt Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Toni Amann, Gemeinderat und Vorsitzender des Referats Jugend und Sport, sowie Ursula Frick, Gemeinderätin und Mitglied des Referats Jugend und Sport zusammen mit den Gewinnern.

Schulklasse besucht Bürgermeister

Einen ausführlichen Fragenkatalog hatten die Schüler der Primarschule Ebenholz, Klasse 5a, zusammengestellt, als sie am 21. November 2002 mit ihrer Lehrerin Corina Lampert auf Besuch beim Bürgermeister weilten. Die Fragen umspannten die vielfältigen Wirkungsgebiete der Gemeinde; von der Wasserversorgung bis zur Abfallentsorgung, von Organisatorischem, Personellem, Einwohnerzahlen bis zu den Steuereinnahmen. Unser Bild zeigt die Fünftklässler mit ihrer Lehrerin Corina Lampert sowie Bürgermeister Karlheinz Ospelt.

Bürgermeister Karlheinz Ospelt empfängt 24-Stunden-Weltmeister Andrea Clavadetscher

Anlässlich eines Empfangs im Rathaus gratulierte Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt dem neuen 24-Stunden-Weltmeister Andrea Clavadetscher zu seinem Erfolg. Er überreichte ihm in Anerkennung seiner Leistung und im Namen der Gemeinde einen Scheck. Andrea Clavadetscher siegte an der 24-Stunden-WM in Eldrige, USA. Nach einem schwierigen Rennen über coupiertes Gelände legte Clavadetscher in 24 Stunden 772,8 Kilometer zurück, rund 30 Kilometer mehr als der Zweitplatzierte. Nach dem Sieg am Race-Across-America im vergangenen Jahr feierte der Vaduzer mit dem Gewinn des 24-Stunden-WM-Titels einen weiteren Höhepunkt in seiner Karriere. Unser Bild zeigt Bürgermeister Karlheinz Ospelt bei der Scheckübergabe an Andrea Clavadetscher (r.). Links im Bild Betreuer Axel Walser.



Es brennt, was tun?

Die Leiter/-innen und Pioniere der Pfadfinder Abteilung Vaduz sowie die Kindergärtnerinnen aus Vaduz absolvierten eine Grundschulung in der Handhabung von Kleinlöschgeräten. Die Schulung fand am Samstagmorgen, 16. November, statt.

Um 9.00 Uhr war Antreten im Feuerwehrdepot Vaduz. Nach der Begrüssung wurde zuerst im Theorieraum eine kurze theoretische Grundschulung für den Löschdienst und die Handhabung der Kleinlöschgeräte abgehalten.

Danach wurden die Teilnehmer mit Helm und Brandschutzbekleidung ausgerüstet, um das Gelernte ins Praktische umzusetzen. Geübt wurden die richtige Handhabung des Pulverlöschers und Innenlöschpostens sowie das Löschen einer Friteuse mit einer Löschdecke.

Bei der Demonstration von einem Friteusenbrand, der absichtlich mit Wasser gelöscht wurde, konnten die verheerenden Folgen deutlich gezeigt werden. Auch die Explosion einer Campinggas-Kartusche war eindrücklich.

Für den reibungslosen Ablauf und die fachmännische Durchführung der Grundschulung waren Josef Bachmann, Sandro Chesi, Michael Hauser, Philipp Patsch, Martin Schnarwiler, Wolfgang Risch und Peter Ospelt POV von der Feuerwehr Vaduz verantwortlich.

Fledermaus

Liebe Operettenfreunde

In Vaduz gibt's nach 23 Jahren wieder eine Fledermaus! Eine Fledermaus? Nein, die Fledermaus! Die Operettenbühne Vaduz führt die bekannteste Operette der Welt auf. Im ersten Akt wird das Netz gesponnen, im zweiten zappeln alle darin und im dritten wird entwirrt.

"Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist"! trifft dabei den Kern der Wiener Seele ebenso wie der Csárdás und das Verbrüderungslied "Brüderlein und Schwesterlein". Der Witz, Charme und Charakter der damaligen Zeit spiegeln sich unbeirrt wieder. Lust und Abenteuer, die Ernsthaftigkeit des Alltags sowie "Die Unschuld vom Lande....".

Mit Jean Claude Bordet, Teufen, ist es der Operettenbühne Vaduz gelungen, wiederum einen hervorragenden Regisseur und Kenner des Musiktheaters zu verpflichten. Kapellmeister Karl Heinz Dold, Oberriet, dirigiert bereits die vierte Produktion in Folge bei der Operettenbühne Vaduz. Seine musikalische Tätigkeit führte ihn u. a. an die Volksoper Wien, wo er 15 Jahre tätig war.

Professionelle Solisten, das versierte Operetten-Orchester, der bekannte Chor der Operettenbühne Vaduz sowie Bühnenbau, Technik und Security freuen sich, Ihnen ein Stück "Wiener-Atmosphäre" aus der "Guten Zeit der Feste" zu vermitteln.

Verpassen Sie diese einmalige Gelegenheit nicht und reservieren Sie gleich Ihre Platzkarten beim Schuhhaus Thöny AG, Städtle, 9490 Vaduz, oder über das Internet: www.operette.li

Spielplan 2003 Die Fledermaus

Aufführungsort:Vaduzer-Saal

Nr.	Tag	Datum	Spielbeginn
1	Samstag	18. Januar	19.30 h Première
2	Samstag	25. Januar	19.30 h
3	Sonntag	26. Januar	14.30 h
4	Samstag	01. Februar	19.30 h
5	Sonntag	02. Februar	14.30 h
6	Freitag	07. Februar	19.30 h
7	Samstag	08. Februar	19.30 h
8	Samstag	15. Februar	19.30 h
9	Sonntag	16. Februar	14.30 h
10	Samstag	08. März	19.30 h
11	Sonntag	09. März	18.00 h !
12	Freitag	14. März	19.30 h
13	Samstag	15. März	19.30 h
14	Freitag	21. März	19.30 h
15	Samstag	22. März	19.30 h Dernière

Keine Zusatzaufführungen!
Eintrittspreise von Fr. 45.– bis Fr. 65.–

"Inferno" begeistert alle

Bereits Kultstatus haben die jährlichen Konzerte von Inferno. Mit der professionell inszenierten Rockoper "The first seven days" begeisterten sie Jung und Alt. Die erzählte Schöpfungsgeschichte wurde mit Showelementen, Auftritten von Laiendarstellern und einer Tanzgruppe untermalt. Die passenden Rocksongs waren Eigenproduktionen sowie Songs von Gruppen aus den 60er bis 80er Jahren. Die Zuschauer im Vaduzer Saal kamen voll auf ihre Kosten und die Band versprach ein Wiedersehen zum 20-jährigen Bandjubiläum im nächsten Jahr.

Die Stars von links nach rechts: Fido Nutt, Pit Meier, Arthur Rheinberger im Doppelpack, Gustl Pomberger und Leadsänger Ernie Walser. Auf den Bildern fehlt Adolf Hilti, Schlagzeug, der so im Elan war, dass alle Fotos unscharf wurden.

Goldene Hochzeiten

150 Jahre glücklich verheiratet

Im November feierten in Vaduz gleich drei Ehepaare ihre Goldene Hochzeit

Es kommt nicht alle Jahre vor, dass in einer Gemeinde gleich drei Ehepaare in einem Monat das Fest der Goldenen Hochzeit begehen können. Umso erfreulicher ist es, dass im November 1952 innerhalb weniger Wochen gleich drei junge Brautpaare den Bund fürs Leben schlossen und – wie alle sechs Partner versichern – inzwischen 50 glückliche Jahre in ihrer Heimat Vaduz verlebt haben. Bürgermeister Karlheinz Ospelt überbrachte den jubilierenden Paaren, Felix und Theresia Real am 6. November, Karl und Olga Haas-Forrer eine Woche später sowie Hilda und Ulrich Rutz-Beck am 29. November die Glückwünsche der Gemeinde.

So ungleich die Lebensläufe der drei "goldenen" Paare verlaufen sind, so sehr sind sie sich einig darüber, dass sie zeitlebens nirgends anderswo hätten leben wollen als in Vaduz. Für Felix und Theresia Real wurde das Hotel-Restaurant Real zur Wirkungsstätte und zum Zuhause auf Lebenszeit. Felix und die Frau an seiner Seite wurden in den letzten Jahrzehnten ausserdem zum wohl berühmtesten "Wirte-Ehepaar" von Vaduz und weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt.

In ruhigeren Bahnen verliefen die letzten 50 gemeinsamen Jahre von Karl und Olga Haas, der zwei Jahre nach seiner Eheschliessung in die Schreinerei der damaligen Spoerry-Fabrik eintrat und dieser bis zur Pensionierung treu blieb. Seit einer Armverletzung kann Karl sein geliebtes, von Haus aus geerbtes Talent für das Handorgelspiel leider nicht mehr betreiben. Dafür bleibt ihm aber noch genug Kraft, um seiner Frau Olga beizustehen, die aufgrund eines Unfalls pflegebedürftig geworden ist und zeitweilig das Bett hüten muss.

Ulrich Rutz stammt aus Winterthur. Nach seiner Heirat übersiedelte er zu seiner Frau ins Mühleholz, wo das Ehepaar heute noch wohnt. Während 45 Jahren übte Ulrich den Beruf des Fernfahrers aus. Wenn man von Berufes wegen häufig unterwegs ist, freut man sich doppelt, wenn man dann wieder nach Hause kommt. Seit seiner Pensionierung geniessen Ulrich und Hilda Rutz-Beck das gemeinsame Heim, das sie seit ihrer Heirat vor 50 Jahren bewohnen und die hohe Lebensqualität, die unsere Gemeinde auch älteren Mitbürgern bietet.

Theresia (Resl) und Felix Real nehmen die Glückwünsche von Bürgermeister Karlheinz Ospelt aus Anlass ihrer Goldenen Hochzeit entgegen.

Karl und Olga Haas sind seit 50 Jahren ein glückliches Paar. Namens der Gemeinde überbrachte Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt Grüsse und Glückwünsche ins Heim am Mühleweg 5.

Hilda und Ulrich Rutz wohnen seit ihrer Eheschliessung vor 50 Jahren im gleichen Haus in Vaduz-Mühleholz und geniessen den gemeinsamen Ruhestand.

Die Elternvereinigungen der Vaduzer Schulbezirke

Vaduz hat als einzige Liechtensteiner Gemeinde nicht nur zwei Schulbezirke – Aeule und Ebenholz – sondern auch zwei Elternvereinigungen. Diese vertreten nicht nur die Interessen der Eltern und ihrer Kinder gegenüber Kindergärten, Schulen und Schulamt, sondern versuchen umgekehrt, auch die Schulleitung und Lehrer in ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Vorstände der beiden Vereine konzentrieren sich dabei naturgemäss auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schulbezirke, pflegen aber auch eine enge Zusammenarbeit. Bildung ist keine reine Wissenschaft; sie hat ebenso mit Ethik, Moral und Solidarität gegenüber den Mitmenschen zu tun. Nur alles zusammen macht einen wertvollen Menschen aus. Den richtigen Weg zur Bildung zu finden, ist ein schwieriges Unterfangen. Unsere Lehrpersonen verdienen unsere gemeinsame Unterstützung auf diesem Weg. Die Elternvereinigungen sind bestrebt, ausschliesslich dem Wohl des Kindes dienlich zu sein. Deshalb wirken sie unabhängig von Partei, Nationalität und Konfession.

Mit ihrem Beitrag wollen die Elternvereinigungen alle Eltern dazu motivieren, aktiv an der Kindergartenzeit und Schulzeit der eigenen Kinder teilzunehmen.

Wussten Sie übrigens, dass Sie als Eltern automatisch bei den Elternvereinigungen Mitglied sind, sobald Ihr Kind in den Kindergarten kommt?

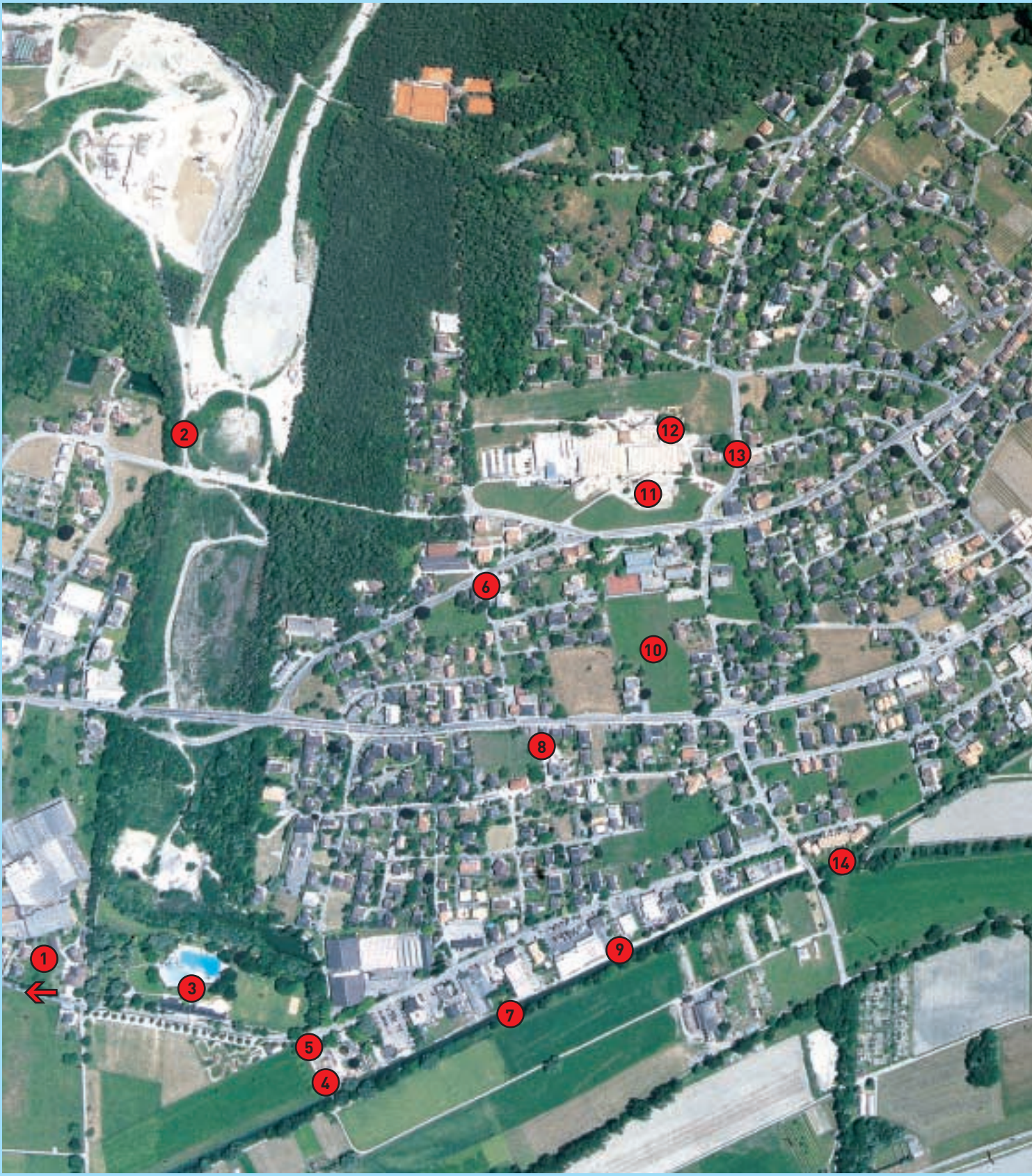
Elternvertretung Aeule EVA (von links nach rechts):
Peter Saler, Martha Vogt, Ute Rabast, Irène Ospelt (Präsidentin), Karl Lampert

Elternvertretung Ebenholz EVE (von links nach rechts):
Ingrid Frommelt, IKH Sophie von Liechtenstein, Markus Becker (Präsident), Carina Aprile, Ingrid Strobl, Florin Kofler, Franz Wachter

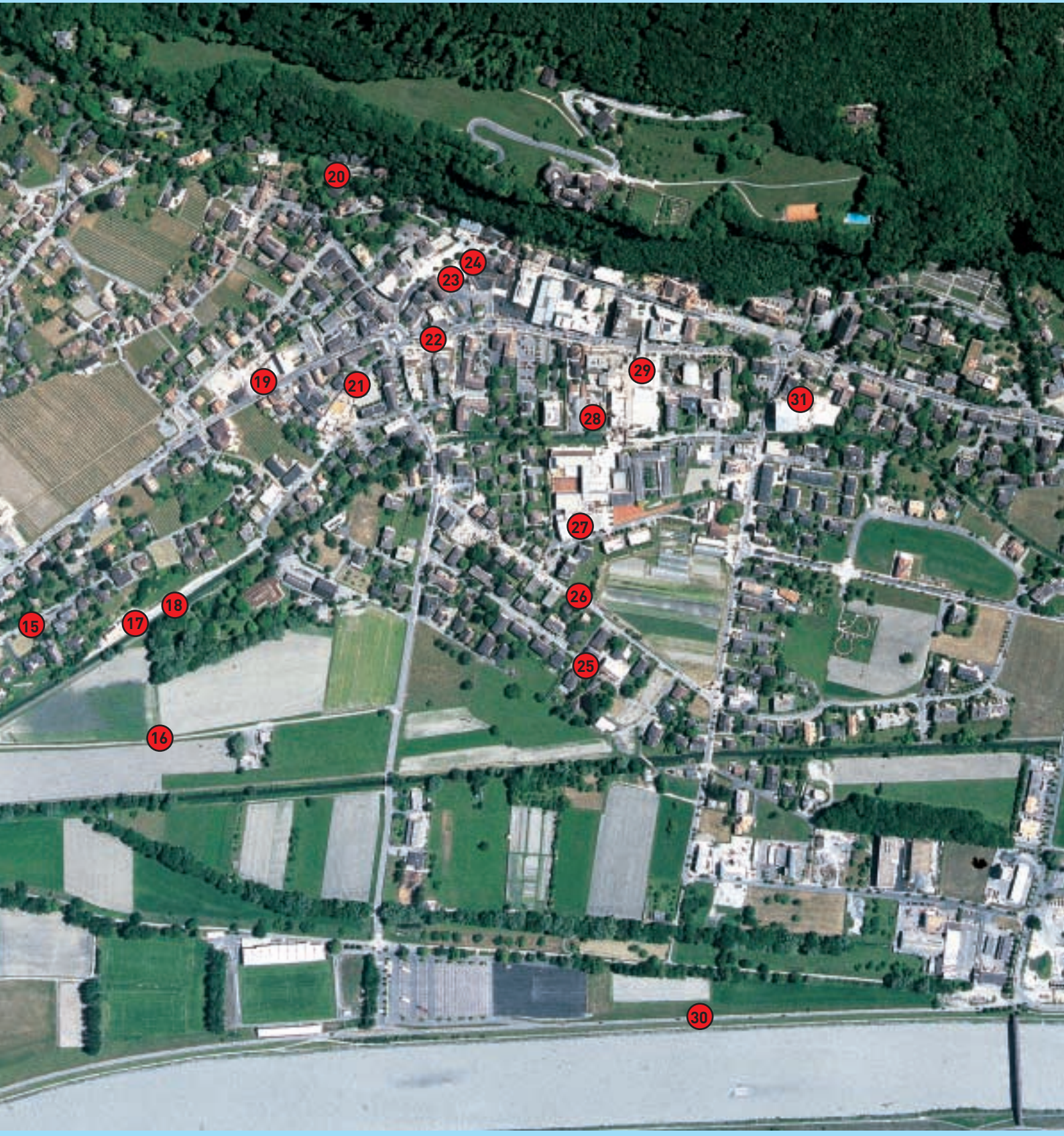
Beispiele von Tätigkeiten und Zielen

- **Organisation von öffentlichen Vorträgen zu erziehungsrelevanten Themen.**
- **Den Kindern und Eltern als Anlaufstelle und Partner dienen, wenn es um die Lösung von Problemen oder berechtigte Änderungen im Bereich Kindergarten und Schule geht.**
- **Unterstützung der Lehrerschaft bei der Umsetzung des Schulleitbildes oder spezifischer Aktionen.**
- **Aktivierung der Elternmitarbeit in und um die Schule.**
- **Massnahmen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit und Verkehrssicherheit in Kooperation mit der Gemeinde und dem FL-Tiefbauamt.**
- **Pausenplatzgestaltung, deren Sicherheit sowie die Erneuerung veralteter Spielgeräte.**
- **Mitarbeit im Gemeindeschulrat.**

Projekte 2



2002 der Gemei



nde Vaduz

Hoch- &

Projekt Nr. 3: Schwimmbad Mühleholz

Projekt Nr. 4: Regenbecken Schaanerstrasse

Projekt Nr. 6: Liegenschaft St. Josefsgasse 10

Projekt Nr. 10: Kindergarten Ebenholz

1 Vaduzer Riet, Drainage
Bauvorhaben: Sickerschlitze
Kostenvoranschlag: CHF 55´000.–
Fertigstellung: Mai 2002

2 Rainweg
Bauvorhaben: Sanierung Strasse, Entwässerungsrinne & Abschrankung
Kostenvoranschlag: CHF 215´000.–
Fertigstellung: Frühjahr 2002/November 2002

3 Schwimmbad Mühleholz
Bauvorhaben: Sanierung und Umgestaltung
Kostenvoranschlag: CHF 8´120´000.–
Fertigstellung: Mai 2003

4 Regenbecken Schaanerstrasse
Bauvorhaben: Regenbecken
Kostenvoranschlag: CHF 2´900´000.–
Fertigstellung: Oktober 2002

5 HSK 1+ 2, RB Schaanerstrasse – bis Südgrenze ARA-Areal
Bauvorhaben: Abwasserleitung
Kostenvoranschlag: CHF 660´000.–
Fertigstellung: Dezember 2002

6 Liegenschaften St. Josefsgasse 10 & Fürst-Franz-Josef-Str. 22
Bauvorhaben: Aussensanierung
Kostenvoranschlag: je CHF 131´000.–
Fertigstellung: November 2002

7 HSK 1, ARA Vaduz – Giesseneinmündung 1. Etappe
Bauvorhaben: Abwasserleitung & Hochwasserentlastung
Kostenvoranschlag: CHF 1´100´000.– & CHF 570´000.–
Fertigstellung: Dezember 2002

8 Fuss- und Radweg, Landstrasse-Bartlegroschstrasse
Bauvorhaben: Fuss- & Radweg, Kanalisation, Wasserleitung & Beleuchtung
Kostenvoranschlag: CHF 325´000.–
Fertigstellung: Juni 2002

9 HSK 2, ARA Vaduz – Giesseneinmündung
Bauvorhaben: Abwasserleitung
Kostenvoranschlag: CHF 2´815´000.–
Fertigstellung: Dezember 2002

10 Kindergarten Ebenholz
Bauvorhaben: Neubau
Kostenvoranschlag: CHF 3´950´000.–
Fertigstellung: Oktober 2002

11 Ehemaliges Fabrikareal Jenny, Spoerry & Cie.
Bauvorhaben: Umbau Fachhochschule, Ausstellungsräume & Jugendtreff
Kostenvoranschlag: CHF 16´130´000.– Gemeinde & CHF 22´430´000 Land
Fertigstellung: April 2002

& Tiefbauprojekt

Projekt Nr. 11/12/13: Spoerry, Jugendtreff, Vereinshaus, Pfadiheim und Liegenschaft St. Luzistrasse 3

Projekt Nr. 14: Giesseneinmündung Haberfeld

Projekt Nr. 17/18: Giessen Renaturierung und Forellenweg

Projekt Nr. 24: Liegenschaft Städtle 14

12 Ehemaliges Fabrikareal Jenny, Spoerry & Cie.

Bauvorhaben:	Vereinshaus, Neubau
Kostenvoranschlag:	CHF 3´880´000.–
Fertigstellung:	März 2002

13 Liegenschaft St. Luzistr. 3

Bauvorhaben:	Aussensanierung
Kostenvoranschlag:	CHF 141´000.–
Fertigstellung:	November 2002

14 Giesseneinmündung Haberfeld

Bauvorhaben:	Renaturierung inkl. Werkleitungsverlegungen
Kostenvoranschlag:	CHF 686´000.–
Fertigstellung:	November 2002

15 St. Markusgasse

Bauvorhaben:	Strassenbau, Kanalisation, Wasserleitung & Beleuchtung
Kostenvoranschlag:	CHF 1´919´246.–
Fertigstellung:	Frühjahr 2003

16 Im Haberfeld

Bauvorhaben:	Pflanzung von Hochstammbäumen (inkl. Bodenauflandung)
Kostenvoranschlag:	CHF 50´000.–
Fertigstellung:	November 2002

17 Giessen, Bereich Forellenweg

Bauvorhaben:	Renaturierung
Kostenvoranschlag:	CHF 260´000.–
Fertigstellung:	Mai 2002

18 Forellenweg

Bauvorhaben:	Werkleitungen, Böschungssicherung, Anpassungen
Kostenvoranschlag:	CHF 460´000.–
Fertigstellung:	Juni 2002

19 Parkhaus Herrengasse

Bauvorhaben:	Neubau
Kostenvoranschlag:	CHF 1´970´000.–
Fertigstellung:	Januar 2003

20 Altenbach, Bereich Vogelherd

Bauvorhaben:	Verlegung Bach
Kostenvoranschlag:	CHF 80´000.–
Fertigstellung:	Dezember 2002

21 Schmedgass

Bauvorhaben:	Strassenbau
Kostenvoranschlag:	CHF 535´000.–
Fertigstellung:	Frühjahr 2003

22 Aeulestrasse

Bauvorhaben:	LED-Grossbildanzeigentafeln
Kostenvoranschlag:	CHF 136´000.–
Fertigstellung:	Dezember 2002

te 2002

Projekt Nr. 29: Parkhaus Marktplatz & Fussgängerbrücke

Projekt Nr. 30: Rheinstrasse

Projekt Nr. 31: Giessen, Bereich Centrum Bank

Projekt Nr. 33: Kindergarten Schwefel

23 Infoterminals im Städtle

Bauvorhaben:	öffentliche Internetstationen
Kostenvoranschlag:	CHF 66´000.–
Fertigstellung:	Juni 2002

24 Liegenschaft Städtle 14

Bauvorhaben:	Umbau
Kostenvoranschlag:	CHF 300´000.–
Fertigstellung:	Februar 2002

25 Alvierweg

Bauvorhaben:	Wendeplatz, Kanalisation, Wasserleitung & Beleuchtung
Kostenvoranschlag:	CHF 592´250.–
Fertigstellung:	April 2002

26 Am Schrägen Weg

Bauvorhaben:	Strassenbau, Kanalisation, Wasserleitung & Beleuchtung
Kostenvoranschlag:	CHF 5´800´000.–
Fertigstellung:	Dezember 2002

27 Vaduzer Saal

Bauvorhaben:	Einbau Kühlanlage
Kostenvoranschlag:	CHF 270´000.–
Fertigstellung:	September 2002

28 Familienpark Aeule

Bauvorhaben:	Neuerstellung
Kostenvoranschlag:	CHF 125´000.–
Fertigstellung:	Dezember 2002

29 Parkhaus Marktplatz und Fussgängerbrücke

Bauvorhaben:	Instandsetzung
Kostenvoranschlag:	CHF 4´240´000.–
Fertigstellung:	Dezember 2002

30 Rheinstrasse, Abschnitt Zollstrasse - Rheinpark Stadion

Bauvorhaben:	Strassenbau
Kostenvoranschlag:	CHF 5´950´000.–
Fertigstellung:	Dezember 2002

31 Giessen, Bereich Centrum Bank

Bauvorhaben:	Renaturierung
Kostenvoranschlag:	CHF 20´000.–
Fertigstellung:	Juni 2002

32 Zollstrasse, Aukreisel

Bauvorhaben:	Kanalisation, Wasserleitung & Beleuchtung
Kostenvoranschlag:	CHF 2´930´000.–
Fertigstellung:	April 2002

33 Kindergarten Schwefel

Bauvorhaben:	Abbruch & Neubau
Kostenvoranschlag:	CHF 2´000´000.–
Fertigstellung:	Oktober 2002

Dienstjubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

Stolze 30 Jahre feiern konnte der Werkbetriebsleiter Pepi Becker am 18. Dezember 2002.

Sein 10-jähriges Dienstjubiläum feierte Rudi Sele im Werkbetrieb am 1. Dezember 2002. Er ist vor allem im Sportplatz eingesetzt.

Am 1. Oktober 2002 konnte Florin Wachter auf 10 Dienstjahre bei der Gemeinde Vaduz zurückblicken. Er arbeitet als Springer während des Sommers im Wasserwerk und über die Wintermonate im Werkbetrieb.

Im Kirchenbereich konnten wir Josephine und Erich Ospelt sowie Esther Studer zum 5-jährigen Jubiläum gratulieren.

Pepi Becker

Rudi Sele

Erich und Josephine Ospelt und Esther Studer.

Florin Wachter

SCHNEERÄUMUNG

Bitte keine Fahrzeuge auf Strassen und Trottoirs abstellen

Der Werkbetrieb der Gemeinde Vaduz bittet die Fahrzeughalter, ihre Autos nicht auf den Strassen und Gehwegen abzustellen, damit eine optimale Schneeräumung durchgeführt werden kann. Fussgänger und Autofahrer werden gebeten, sich den Witterungsverhältnissen anzupassen. Die Gemeinde Vaduz setzt Streusalz als Auftaumittel ein. Dies wird mit modernen Streuern umweltschonend ausgebracht. Das heisst: So wenig wie möglich, soviel wie nötig, je nach Schneefall und Eisbildung. Um den Salzverbrauch niedrig zu halten, müssen zuerst die Schneepflüge eingesetzt werden, um die Strassen und Trottoirs so gut wie möglich vom Schnee zu säubern.

Übrigens: Nur die Gemeindestrassen werden vom Werkbetrieb der Gemeinde Vaduz geräumt. Die Fahrbahnen und Trottoirs der Landstrasse, wie Herrengasse, Aeulestrasse, Austrasse, Meierhofstrasse und Fürst Franz Josef-Strasse werden vom Landesbauamt geräumt.

Sollte eine aussergewöhnliche Situation eintreten, besteht ein Bereitschaftsdienst unter Telefon 232 61 65 bei der Gemeinde.

Eintritt

Wir begrüssen die neue Mitarbeiterin herzlich:

Auf 1. Dezember 2002 trat Barbara Meier die 60-%-Stelle im Finanzen/Reporting an. Sie wird sich vor allem mit Datenauswertungen, Statistiken und Informationsaufbereitung befassen.

Barbara Meier

Austritte

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Nach knapp 4 Jahren Mitarbeit als Telefonistin und Empfangsdame möchte sich Christine Büchel ab 1. Januar 2003 wieder der Familie widmen. Sie wird jedoch weiterhin für Ferienvertretungen zur Verfügung stehen.

Nach über 23 Dienstjahren beendet Maria Tonn-Frick auf Ende Jahr die Reinigungstätigkeit in den Kindergärten Schwefel und Aubündt.

Ruhige Hand & gutes Auge war gefordert

Einen geselligen Abend verbrachten die Gemeindeangestellten am 16. Oktober im Vereinshaus des Kleinkaliber-Schützenvereins Vaduz. Gut betreut und instruiert von den Vereinsmitgliedern konnte sich im Schützenstand jeder im Umgang mit den Kleinkalibergewehren üben und seine Zielsicherheit unter Beweis stellen. Dabei waren eine ruhige Hand und ein gutes Auge gefordert, um möglichst viele "Zehner" zu schiessen. Anschliessend wurde gespannt auf die Rangliste mit Preisverteilung gewartet. Zu gewinnen gab es viele verschiedene Sachen zum Selbstaussuchen vom "Zielwasser" über Kerzen bis zu Nudeln oder Honig. Was wäre ein gemütlicher Abend ohne ein köstliches Essen? Was die Mitglieder des Kleinkaliber-Schützenvereins direkt ab Grill servierten und beim Salatbuffet à Diskretion bereitstellten, verdient das Prädikat ausgezeichnet und die Gemeindeangestellten liessen sich nicht lange bitten und langten herzhaft zu. Die Stimmung war jedenfalls hervorragend. Die Gemeinde bedankt sich beim Präsidenten Sigi Sele und den weiteren Mitgliedern des Kleinkaliber-Schützenvereins, Hans Domenig, Dietmar Kindle, Theo Schurte, Günther Sele, Remo Sele, Albert Eberle und Theddy Hasler nochmals ganz herzlich für den tollen Anlass und die hervorragende Organisation.

Rangliste:

	1. Versuch	2. Versuch	Bestes Resultat
1. Jolanda Rohner	86	92	92
2. Karlheinz Ospelt	91	88	91
3. Michael Seger	90	85	90
4. Stefan Wolfinger	88	90	90
5. Jösy Bachmann	86	90	90
6. Ademar Schmitt	89	86	89
7. Günther Marogg	89	85	89
8. Daniel Kranz	86	89	89
9. Marcio Pies	88		88
10. Thomas Ospelt	78	85	85
11. Florin Wachter	79	84	84
12. Isidor Beck	82	76	82
13. Hans-Peter von Felten	76	82	82
14. Pepi Becker	71	81	81
15. Ingo Jäger	71	81	81
16. Harald Gassner	78	80	80
17. Hans Ospelt	68	79	79
18. Florin Kofler	43	79	79
19. Andreas Büchel	76	75	76
20. Christian Schenk	75	63	75
21. Christine Büchel	72		72
22. Max Walser	61	43	61

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Redaktionelle Betreuung: Pressebüro Vaduz, Walter-Bruno Wohlwend

Fotos: Sven Beham, Ingrid Delacher, Gemeinde Vaduz, Liecht. Bau- und Hauszeitung, LieWo, Daniel Ospelt, Brigitt Risch, Verlag Exclusiv

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Druckerei und Beschriftungscenter, Vaduz

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

VADUZ

gestern & heute

Gubserhaus: saniert 1998.

Haus Herrengasse 36: Abbruch 2000.

Chesi-Haus: Abbruch 1998.

Liechtensteiner Bau- und Hauszeitung

Wille-Haus: Abbruch 1998.

Liechtensteiner Bau- und Hauszeitung

Liechtensteiner Bau- und Hauszeitung

VAD UZ
gestern & heute

Liechtensteiner Bau- und Hauszeitung

Städtle und Essla- (Wolf-) Parkplatz 1998.

Liechtensteiner Bau- und Hauszeitung

Haus Verling | Haus ITW | Café Wolf | Neubau Rechsteiner

Spatenstich zum Neubau des Landtaggebäudes am 28. Oktober 2002.

Oehri Heimdekor

Arcade des modes

Engländer Bau

VADUZ

gestern & heute

Städtle als Hauptverkehrsstrasse bis November 1998.

Liechtensteiner Bau- und Hauszeitung

Abbruch der Häuser zwischen Hotel Real und Café Wolf: 2002.
Siehe auch Bild oben.

VADUZ
gestern & heute

Rathausplatz 1994

Rathausplatz 2002

Sportplatz 1997

Neubau Minigolfanlage 1997.

Erweiterung Tennisplatz Waldhotel 1998.

AUHOF
AUHOF

Kirchstrasse 1995

Kirchstrasse 1995

Rätikonstrasse bei der Kreuzung zur Kirchstrasse 1995.

Rätikonstrasse 1995: Einspurige Fahrbahn mit Ausweichstelle.

Landstrasse/A Dome: Eingangstor zu Vaduz.

Bartlegroschstrasse/Kreuzung Eggasweg

Bartlegroschstrasse/Kreuzung Immagass

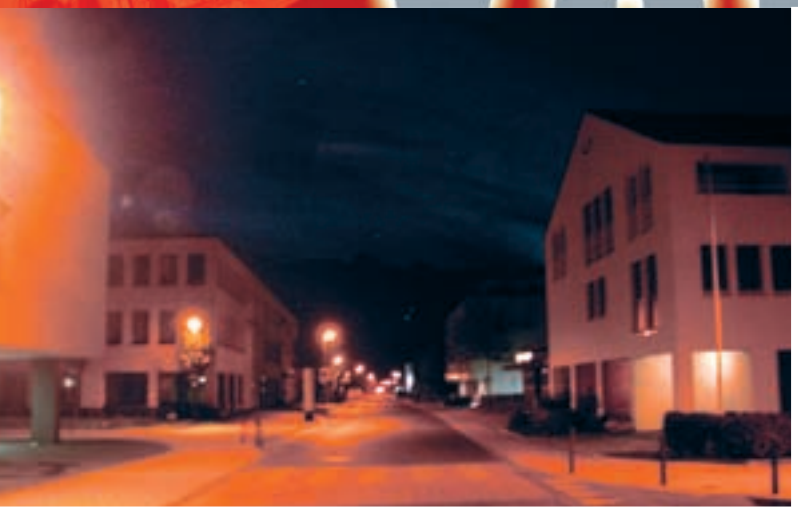
Am Schrägen Weg

Lettstrasse bei Taxi Beck, 1996.

Lettstrasse/Kreuzung Alvierweg

VADUZ

Impressionen



VADUZ

Impressionen

VADUZ

Impressionen

VADUZ

Impressionen

VADUZ

Impressionen

Giessen bei der Centrum Bank.

Giessen bei der Primarschule Aeule.

Irkalesbach und Weiher beim Rheinpark Stadion.

Weiher beim Regenbecken Schaanerstrasse
(ehemalige Kläranlage).

Allgemeines

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankenmobilien-Verwaltung des Samaritervereins	
(Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	233 34 77
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	233 31 31
Kontakt- und Beratungsstelle Alter KBA, Hausnotruf	237 65 65
Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskrankenh. Feldkirch	0043 5522 30 30

Landesspital, Heiligkreuz 25 235 44 11
Besuchszeiten:
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr

Schlossapotheke
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr 233 25 30

Bestattungen

Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34

Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)

Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21

Kinderhort Haberfeld, Weiherweg 15 232 66 26

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Personalwesen, Fundbüro

Schalteröffnungszeiten
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister Ospelt Karlheinz lic. oec. priv. Tel.	233 23 88
privat Fax	233 23 89

Gemeindebauverwaltung

Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79

Gemeindepolizei, Städtle 14 237 78 50

Natel	765 01 17
Fax	237 78 59

Rathaus Hauswart
Wille Roland priv. 237 78 43

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung

Deponie und Kompostierung, «Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst Natel	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld, Weiherweg 3	232 61 65
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69

Tierkadaver-Beseitigung 232 61 65
Während der normalen Öffnungszeiten im Spezialcontainer im Entsorgungszentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten: Kehrichtentsorgungsanlage Buchs (24-Stunden-Betrieb)

Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Stv. Konrad Martin Natel	765 01 11

Forsthaus Bannholz	232 44 46
Gemeindeförster Th. Ospelt Natel	765 44 46

GAV-Störungsdienst
Lie-Comtel AG 237 15 15

Jugendtreffpunkt Camäleon

Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li	
www.camaleon.li	

Kindergärten

Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Schimmelgasse 13	232 62 76
Ebenholz I, Claudia Sigron	231 13 10
Ebenholz II, Vanessa Büchel	231 10 12
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Haberfeld I, Johanna Sele	232 35 42
Haberfeld II, H. Beigl / M. Oehry	232 35 41
Schwefel, Schwefelstr. 15	232 68 67
Fax	232 68 47

Abwasserwerk, Schaanerstr. 49	232 26 40
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 40
Fax	232 26 41

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Diakon Vogt Peter	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Schaanerstrasse 22	232 25 15

Primarschule Aeule	232 30 60
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	765 01 60
Hauswart Schluchter Rüdiger	232 30 64

Primarschule Ebenholz	265 50 80
Fax	265 50 99
Natel Hauswart	765 01 66
Hauswart Florin Kofler	265 50 94

Riethof Landwirtschaftsbetrieb, 9487 Gamprin-Bendern	232 37 25

Schwimm-/Badeanst. Mühleholz	232 24 77
Kiosk	232 66 91

Rheinpark Stadion	237 48 80
Natel Sportplatzwart	765 01 80

Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	235 40 60
Saalwart Ospelt Rainer Natel	765 01 65
Fax	235 40 61

Vermittleramt	232 01 44
Vermittler Konrad Arthur priv.	232 21 14
Vermittler-Stellvertreter Walser Ernst sen. priv.	232 58 51

Wasserwerk, Weiherweg 8	232 26 21
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 21
Fax	232 26 35
Wasserm. Werner Lageder privat	232 32 53
Werner Lageder Natel	765 01 23

Werkbetrieb, Weiherweg 3	232 61 65
Pikettdienst Natel	765 01 90
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter Becker Pepi priv.	232 70 30

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Altmetall, Papier, Batterien, usw.	Montag - Freitag	13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag	09.00 - 12.00 Uhr

Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag	07.30 - 12.00, 13.30 - 17.30 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag	08.00 - 12.00, 13.30 - 17.00 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr

Deponie im Rain

geschlossen ab Montag, 23. Dezember 2002 bis und mit Montag, 6. Januar 2003!